

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Diese dürfte auch einen kleinen Beitrag zur Geschichte unserer ganzen Gemeinde liefern, die in gewisser Beziehung einzig in ihrer Art dastehen dürfte.

Vor der Gründung des Vereines war unsere Gemeinde eine reine Bauerngemeinde, wie alle anderen Landgemeinden der Umgebung, von welchen sie sich weder in der Zusammensetzung der Gemeindevertretung, noch in der Art und Weise der Gemeindeverwaltung unterschied. Wie diese Nachbargemeinden heute noch Feinde jeglicher Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, besonders für arme Fußgänger, sind, so darf es auch niemanden verwundern, wenn auch seinerzeit bei uns die heftigsten Gegner in der Gemeindevertretung selbst vorhanden waren, die, wenn sie schließlich auch nicht die Gründung des Vereines selbst ganz behindern konnten, doch immer eine regere Tätigkeit desselben durch längere Zeit zu beeinträchtigen vermochten, bis endlich durch Aenderung der Verhältnisse der Bann gebrochen ward.

Von Jahr zu Jahr änderten sich durch Vermehrung der Bevölkerung in der Gemeinde die Verhältnisse zu Gunsten des Vereines und je mehr er zu leisten in der Lage war, desto mehr vermehrten sich auch seine Mitglieder und Gönner, so daß heute die seinerzeitigen Gründer mit Stolz auf ihr Werk zurückblicken können.

Nicht aber, um nun auf Grund dieser Befriedigung allein zurückblicken und stehen zu bleiben, ist dieser Bericht der Oeffentlichkeit übergeben, sondern vielmehr, um rastlos weiter zu arbeiten, sich noch mehr Gönner und Förderer zu erwerben und damit noch eine regere Tätigkeit zu entfalten.

Gerade in den allerletzten Jahren hat sich unsere Gemeinde durch Erbauung eines Heizhauses, der Vergrößerung der Station überhaupt bedeutend vergrößert, womit auch die Bedürfnisse nach einem möglichst angenehmen Aufenthalt für all diejenigen gewachsen sind, die hier leben müssen. Um diesen den Aufenthalt nicht nur möglichst angenehm zu gestalten, sondern um sie auch zu gewinnen, ihren Lebensabend freiwillig hier zu beschließen, wird noch viel, ja sehr viel zu geschehen haben, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

2. Gründung des Vereines.

Schon vor der Gründung des Vereines sahen Männer der Gemeinde ein, daß etwas zur Verbesserung der oft trostlosen Verkehrsverhältnisse geschehen müsse und gaben diesem berechtigten Verlangen wiederholt bei verschiedenen Anlässen beredten Ausdruck. Es gab sogar Opferwillige, welche auf ihre Kosten einige Gehwege-Verbesserungen versuchten. So hatte der ehemalige Herrschafts- und Gemeindefeldarzt Herr Dr. Riedlinger auf seine eigenen Kosten einen schönen Gehweg von Puchheim zur Station errichtet, aber es schien, als wenn es mit einer gewissen Absicht geschehen wäre, binnen kurzer Zeit war der mit bedeutenden Kosten gemachte Gehweg durch die verschiedenen Fuhrwerke vernichtet. Der verstorbene Restaurateur Koch mit Herrn Oberinspektor Schaller, damaligen Vorstand des hiesigen Bahnbetriebsamtes, und Herr Matthias Berger versuchten auf ihre Kosten den Schulweg nach Att-nang notdürftig herzurichten, um diesen bei schlechter Witterung doch wenigstens halbwegs passierbar zu machen. Der Weg dorthin war damals bloß ein